

Wirtschaft und Finanzen

AFI-Barometer

Hohe Preise bremsen Wohntraum in Südtirol

Für viele Südtiroler ist der Traum vom Eigenheim heute schwerer zu verwirklichen als noch vor Jahrzehnten. Das zeigt die aktuelle Ausgabe des AFI-Barometers. Hauptgrund sind die hohen Immobilienpreise.

© etwa 1 Stunde br



Das Eigenheim bleibt für viele ein Traum.

Ein Eigenheim zu erwerben ist für viele Südtiroler schwieriger geworden. Zu diesem Schluss kommt das Arbeitsförderungsinstitut AFI in seiner jüngsten Winterumfrage. „Ein Eigenheim ist für viele Arbeitnehmerhaushalte heute schwieriger erreichbar als noch vor 50 Jahren“, sagt AFI-Direktor Stefan Perini.

Laut Erhebung leben derzeit 69 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den eigenen vier Wänden. 37 Prozent davon sind schuldenfrei, weitere 32 Prozent zahlen noch ihr Wohnbaudarlehen ab. 23 Prozent wohnen zur Miete. Acht Prozent erhalten ihre Wohnung kostenlos, meist von Familienangehörigen oder im Rahmen eines Fruchtgenusses.

Hohen Immobilienpreise sind Hürde Nummer 1

Als größte Hürde beim Kauf einer Immobilie nennen 62 Prozent der Befragten die hohen Immobilienpreise. Mit deutlichem Abstand folgen die Schwierigkeiten beim Zugang zu einem Darlehen (knapp 12 Prozent) sowie die hohe Zinsbelastung (ebenfalls rund 12 Prozent).

Neun Prozent sehen das geringe Angebot an verfügbaren Immobilien als Hauptproblem. Fünf Prozent nennen hohe Folgekosten, etwa für Instandhaltung oder die Immobiliensteuer GIS.

Wer neben der ersten auch die zweite genannte Hürde berücksichtigt, erkennt drei zentrale Problembereiche: **hohe Preise, hohe Zinsen und der Zugang zu Krediten.**

Eigenheim = Sicherheit und Investition

Trotz der Schwierigkeiten bleibt das Eigenheim gesellschaftlich hoch angesehen. 34 Prozent verbinden damit die Sicherheit, den Kindern etwas hinterlassen zu können. 27 Prozent sehen darin eine Investition in die eigene Zukunft, 22 Prozent einen Schutz für die Familie.

Erst weit abgeschlagen folgen negative Einschätzungen wie „unverhältnismäßig hohe Ausgabe“ (5 Prozent), „hohe Folgekosten“ (4 Prozent) oder „mehr Belastung als Gewinn“ (3 Prozent).

AFI-Präsident: „Wohnen ist Ausdruck von Lebensqualität“

AFI-Präsident Stefano Mellarini betont: „Wohnen ist nicht nur ein Grundrecht, sondern auch Ausdruck von Lebensqualität.“

Gewerkschaften und AFI würden die Entwicklungen am Wohnungsmarkt weiterhin genau beobachten, auch im Hinblick auf neue gesetzliche Rahmenbedingungen. Ziel sei es, dass die künftige Entwicklung den Arbeitnehmerfamilien zugutekommt.

Tag

[Wohnen](#)

[Eigenheim](#)

[Südtirol](#)

[Arbeitsförderungsinstitut Afi](#)

[Stefan Perini](#)

[Stefano Mellarini](#)

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wirtschaft und Finanzen